

Die gemäß § 9 der Satzungen des Tiroler Geschichtsvereins mit Sitz am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum jährlich einzuberufende ordentliche Vollversammlung findet heuer zusammen mit den Vortrag von Dr. Kurt Bednar: „Die Punkte 9 und 10 der 14 Punkte Wilsons 100 Jahre danach – und wie es dazu kam“, statt.

Der Vorstand des TIROLER GESCHICHTSVEREINS lädt daher alle seine Mitglieder zur

Vollversammlung

Zeit: Donnerstag, 22. März 2018, 18.15

Ort: Zeughaus, Innsbruck

Tagesordnung

1. Bericht des Obmanns
2. Bericht des Obmanns der Sektion Bozen des TGV
3. Bericht der Kassierin und der Rechnungsprüfer
4. Genehmigung des Kostenvoranschlags des TGV für das Jahr 2019
5. Entlastung des Vorstands
6. Allfälliges

sowie anschließend um 19 Uhr zum Vortrag

Die Punkte 9 und 10 der 14 Punkte Wilsons 100 Jahre danach – und wie es dazu kam

Von Dr. Kurt Bednar

Am 7. Dezember 1917 erklärten die USA Österreich-Ungarn den Krieg. Mit Deutschland befanden sie sich zu dieser Zeit bereits seit Monaten im Kriegsverhältnis. Offen blieb und bleibt bis heute, welche Gründe zu diesem drastischen Schritt geführt haben. Die Auseinandersetzungen fanden jedoch weniger auf Schlachtfeldern sondern hauptsächlich auf Papier statt, waren somit diplomatischer Natur.

Schon am 8. Jänner 1918 verkündete US-Präsident Woodrow Wilson sein Friedensprogramm, die 14 Punkte. Punkt neun lautete: *A readjustment of the frontiers of Italy should be effected along clearly recognizable lines of nationality.* Punkt zehn hatte den Wortlaut: *The people of Austria-Hungary, whose place among the nations we wish to see safeguarded and assured, should be accorded the freest opportunity to autonomous development.*

Doch die Texte waren das Produkt einer geheimen Organisation, die Wilson im Herbst 1917 hatte aufstellen lassen, von der "Inquiry".

Wer war dort dafür verantwortlich, was in die 14 Punkte gegossen wurde? Über welchen Wissensstand verfügten die Leute? Was wurde daraus im Oktober 1918, als die Liste – meist unbekannt – adaptiert wurde, bevor man nach Paris zog, um Frieden zu machen?

Dr. Kurt Bednar, geboren 1950, studierte Rechtswissenschaften und promovierte 1974 an der Universität Wien. 2012 schloss er mit seiner Dissertation „Österreichische Auswanderung in die USA zwischen 1900 und 1930“ das Geschichtsstudium ab und reist und arbeitet seither als Historiker. Im Vorjahr veröffentlichte Kurt Bednar im Studienverlag die Monographie: „Papierkrieg. Die Auseinandersetzungen zwischen Washington und Wien 1917/18“.